

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 338.

Wittwoch, den 4. December.

1839.

### Tages-Befehl

an die Communalgarde zu Leipzig, den 3. December 1839.

Mit Genehmigung des Königl. Hohen General-Commando's ist der Commandant des 3. Bataillons der Communalgarde, Herr Wilhelm August Walther, wegen Wegzuges von hier, auf sein Ansuchen, seiner Dienstfunction als Bataillons-Commandant entzogen und entlassen worden. An dessen Stelle ist der bisherige Bataillons-Adjutant, Herr Adolph von Canig, zum Commandanten des genannten Bataillons bestätigt.

Der Communalgarden-Commandant.  
Hauptmann Aker.

### Schulfeierlichkeit.

Eine eben so seltene, als herzerhebende Feierlichkeit hat unser gutes Leipzig in diesen Tagen erlebt. Am 1. December, und zugleich am ersten Adventssonntage, wurde unsere zweite Bürgerschule feierlich eingeweiht. Nachdem die Behörden im einfachschönen, geräumigen, lichtvollen und geschmackvolldecorirten Saale sich versammelt hatten, zogen die Schüler und Schülerinnen, welche vorher in ihren Classen sich versammelt hatten, von ihren künftigen Lehrern begleitet, je zwei und zwei ebenfalls in denselben und nahmen hier ihre Plätze ein, worauf endlich die Aeltern und andere Theilnehmer an dieser schönen Feier eingelassen wurden. Ein Choral mit Posaunenbegleitung eröffnete die Feierlichkeit. Nach Beendigung desselben begab sich unser hochwürdiger Herr Superintendent D. Großmann auf das geschmackvolldecorirte Katheder und sprach in einer gehaltvollen Rede, nachdem er den Zweck dieser Feier sowohl, als auch die hohe Bedeutung derselben angedeutet hatte, über die Vorzüge der öffentlichen Schulen vor den Privatschulen; gab seinen Dank allen denjenigen zu erkennen, welche sich um den Neubau dieses Schulhauses Verdienste erworben hatten, und schloß seine Rede mit dem Gebete. Dieser Rede folgte nun ein vierstimmiger Gesang. Hierauf betrat der hochverehrte Vorsteher unserer Bürgerschule, Herr Stadtrath Porsche, den Rednerstuhl und zeigte zumächst, wie wichtig und ermunternd es sei, daß die Weihe dieser Schule gerade in diese Zeit falle, indem wir, wir möchten rück- oder vorwärts unsern Blick richten oder bei der Gegenwart stehen bleiben, allemal wichtige Ereignisse und Zeitpunkte antreffen. Es sei dieses Jahr das Jubeljahr der Einführung der Reformation in unserer Stadt und glänzend sei dieses Fest im Frühlinge des laufenden Jahres begangen worden; das kommende Jahr bringe uns ebenfalls die dreihundert-jährige Jubelfeier einer Erfindung, welche auf den menschlichen Geist, wie auf das menschliche Herz den größten Einfluß ausgeübt habe, der Erfindung der Buchdruckerkunst. Mittenwies zwischen beiden Jubelfesten stehen wir jetzt am Anfange des neuen Kirchenjahres bei der Vorbereitung auf das Erscheinen dessen, der das Licht in die Welt gebracht hat. Hierauf ging der Redner zu dem Geschicklichen des

Leipziger Schulwesens über, schilderte das allmähliche Entstehen der Leipziger Volksschulen, sprach den frommen Wunsch und die feste Hoffnung für das Gedeihen der zweiten Bürgerschule aus und schloß ebenfalls mit dem Danke gegen Gott und diejenigen, welche bei diesem Werke keine Mühe und Aufopferung gescheut haben. Auch dieser Rede folgte ein vierstimmiger Gesang. Nun trat an die Stelle der vorhergegangenen Redner der verehrte Director der vereinigten Bürgerschulen, Herr D. Vogel, und weihte in kräftigen Worten das neue Schulhaus zu einem Tempel, in welchem Glaube, Wahrheit und Liebe wohnen sollte. Nachdem er bewiesen hatte, daß ein Schulhaus dies sein müsse, ermunterte er Lehrer und Schüler, von diesen drei Genien sich stets begleiten zu lassen, damit sein Versprechen, das er gegeben habe, durch sie verwirklicht werde. Sobald der Herr Director D. Vogel den Rednerstuhl verlassen hatte, begab sich der Oberlehrer dieser zweiten Bürgerschule, Herr M. Lechner, auf denselben, um im Namen des Collegiums dieser Schule einige Worte der Erwiederung zu sprechen. Er dankte für das Vertrauen, welches die Behörde dadurch in sie gesetzt habe, daß sie ihnen beim Anfange des Werkes, wo die meisten Schwierigkeiten zu überwinden sind, diese Aemter übertragen habe; sodann gelobte er Berufstreue und versprach, daß sie die ihnen anvertrauten Zöglinge dieser Anstalt mit Milde, aber auch mit Ernst ihrem Ziele entgegenführen würden. Ehe noch der Schlußgesang begann, erhob sich der hochverehrte und allgeliebte Herr Kreisdirector von Falkenstein und erklärte, daß er an einem Tage so schöner Weihe unmöglich ganz schweigen könne; er fühle sich vielmehr gedrungen, nachdem ehrwürdige Redner so viel Treffliches ausgesprochen hätten, zwei inhaltsschwere Worte auszusprechen: Freude und Dank. Diese bringe auch er als Freund von Leipzig, als Freund der Kinder, als Freund des Vaterlandes auch im Namen des Collegiums, an dessen Spitze er stehe. An diese herrlichen Worte reihte noch der Herr Kirchenrath D. Meißner ein schönes Gleichniß mit der ihm eigenen Gemüthlichkeit, indem er diese Schule mit einem sorgfältig bestelltem Frühlingesfelde verglich, welches eine reiche Ernte für Zeit und Ewigkeit verspreche und ersuchte für die Saat des Himmels schönsten Segen. Zum Schlusse wurde abermals ein Choral angestimmt, von Posaunen begleitet,